

Agv MoVe • Bellevuesir. 3 • 10785 Berlin

Herrn
Claus Weselsky
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer
Baumweg 45
60316 Frankfurt am Main

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V.
Bellevuestraße 3
D-10785 Berlin

☉ S 1, S 2, S 25 bis Potsdamer Platz
U U 2 bis Potsdamer Platz
🚌 Bus 148, 200, 248 und 348 bis
Varian-Fry-Straße

W
T
T
W
Z

17. Oktober 2014

Sehr geehrter Herr Weselsky,

an sich durften wir erwarten, dass die GDL unsere bisherigen Angebote zum Anlass nimmt, um über ihre Forderungen zu verhandeln, nachdem wir Verhandlungen - ohne Einschränkungen - für Lokomotivführer angeboten haben und Sondierungen über Tarifregelungen für die Arbeitnehmergruppen, in denen die GDL nicht die Mehrheit organisiert. So hätte es jedenfalls den Gepflogenheiten in Tarifverhandlungen entsprochen.

Leider mussten wir feststellen, dass die GDL-Führung offenbar entschlossen ist, so lange streiken zu lassen und Millionen von Fahrgästen und Geschäftskunden mit maßlosen Beeinträchtigungen zu überziehen, bis die DB ohne wenn und aber zusätzlich auch Ihre Forderungen auf Ausweitung des Organisationsbereichs der GDL akzeptiert. Dazu wird es jedoch nicht kommen, weil wir im Interesse unserer Unternehmen bestimmte Grundpositionen nicht aufgeben und zum Spielball künftiger Auseinandersetzungen machen lassen. Auch insoweit hatten wir jedoch angeboten, mit Ihnen Sondierungsgespräche zu führen, um einerseits Tarifregelungen der GDL auch für diese Arbeitnehmergruppen zu ermöglichen und andererseits eine vernünftige Berücksichtigung der Arbeitgeberinteressen zu gewährleisten. Dieses Angebot haben Sie zurückgewiesen.

Gleichwohl sind wir im Interesse unserer Kunden, unserer Arbeitnehmer und der Unternehmen unverändert zu Verhandlungen bereit und unterbreiten erneut ein

Verhandlungsangebot,

das an die bisherigen Angebote anschließt, sie konkretisiert und erweitert:

Agv MoVe
Sitz Berlin
Registergericht
Berlin-Charlottenburg
Nr.21855 Nz
Web: www.agv-move.de

Vorstand:
Ulrich Weber
(Vorstandsvorsitzender)
Dr. Ursula Blermert
Ulrike Haber-Schilling

Sigrd Heudorf
Jürgen Nlemann
Ute Plambeck
Marion Rövekamp
Andreas Springer

Präsidium:
Ulrich Weber
Werner Bayreuther
Sigrd Heudorf

Geschäftsführung:
Werner Bayreuther
(Hauptgeschäftsführer)
Dr. Rudolf Müller
Michael Fritz
Matthias Rohrmann
Frank Miram
Ottmar Netz

1. Wir sind bereit, über Ihre Forderungen für die weiteren Arbeitnehmergruppen zu sondieren und über entsprechende Ergebnisse zu verhandeln. Dies bezieht sich insbesondere auf die am 25. September 2014 erörterten und mit Schreiben vom 01. Oktober 2014 erweiterten Verhandlungsoptionen.

Wir werden Ihnen, wenn Sie in Verhandlungen eintreten, kurzfristig einen Entwurf entsprechender Regelungen hinsichtlich der materiellen Inhalte und der Vermeidung konkurrierender Bestimmungen vorlegen.

2. Wir wiederholen unser Angebot zu Verhandlungen über alle Tarifforderungen, die sich auf Lokomotivführer i.S.d. LfTV beziehen und konkretisieren bzw. erweitern das Angebot wie folgt:

Erhöhung der Entgelte für Lokomotivführer gem. der Tabelle in Anlage 2 zum BuRa-LfTV Agv MoVe um insgesamt 5,0 Prozent bei einer Laufzeit von 30 Monaten bis zum 31. Dezember 2016 in drei Schritten, nämlich 2,1 Prozent zum 01. Dezember 2014, weitere 1,5 Prozent zum 01. Juli 2015 und weitere 1,4 Prozent zum 01. Juli 2016.

Auszahlung eines dem durchschnittlichen Erhöhungsbetrag von 2,1 Prozent gemäß Ziff. 2 entsprechenden Einmalbetrags von aufgerundet 325 EUR für den Zeitraum vom 01. Juli 2014 bis zum 30. November 2014 mit der Entgeltzahlung im Dezember 2014 (Einzelheiten hinsichtlich Teilzeit etc. im üblichen Rahmen) an alle Lokomotivführer im Geltungsbereich des LfTV.

Mit der Länge der angebotenen Laufzeit möchten wir zum Ausdruck bringen, dass wir die Autonomie und Zuständigkeit der GDL als führender Tarifpartner für Lokomotivführer unabhängig von einer zu erwartenden gesetzlichen Regelung zur Tarifeinheit auch künftig anerkennen. Entgegen Ihren öffentlichen Behauptungen haben wir zu keiner Zeit – insbesondere nicht im Schreiben vom 1. Oktober 2014 – die Anerkennung der Zuständigkeit der GDL für Lokomotivführer von einer evtl. gesetzlichen Regelung abhängig gemacht.

Ganz im Gegenteil: Wir haben angeboten, die evtl. negativen Folgen eines Gesetzes für die GDL auszuschließen. Dass wir es damit ernst gemeint haben, soll durch die angebotene Laufzeit nachdrücklich klargestellt werden.

3. Vereinbarung von gemeinsam zu definierenden Maßnahmen zur Belastungsreduktion für Lokomotivführer im Geltungsbereich des LfTV.

Als Maßnahmen zur Belastungsreduktion können wir uns z.B. konkret vorstellen:

- Einstellung von 200 zusätzlichen Lokomotivführern im Jahr 2015 zum Abbau von Mehrleistungen und Urlaubsrückständen.
- Ausbau der Betrieblichen Arbeitszeitprojekte, in denen die Betriebe vor Ort unter Einbindung von Mitarbeitern und Betriebsräten Optionen zu einer stärkeren Individualisierung der Schicht- und Einsatzplanung, insbesondere mit dem Ziel der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, erarbeiten.

4. Das Angebot umfasst keinen Vorschlag zur Erweiterung des Beschäftigungsschutzes für Lokomotivführer, weil Sie insoweit keine Tarifforderung erhoben haben.

Nachdem Sie jedoch in der Öffentlichkeit mehrfach monierten, dass es für Lokomotivführer keinen Beschäftigungsschutz gebe, erinnern wir daran, dass die GDL die Verhandlungen über solche Regelungen in 2013 abgebrochen hat. Wir erklären deshalb ausdrücklich, dass wir jederzeit bereit sind, über die entsprechende Erweiterung der im Übrigen bestehenden Regelungen Verhandlungen zu führen.

5. Zur Vermeidung von Wiederholungen verweisen wir zu Ihren übrigen für Lokomotivführer erhobenen Forderungen auf unser Angebot vom 01. September 2014 sowie unsere ergänzenden Ausführungen vom 25. September 2014 und 01. Oktober 2014.

Wir fordern Sie auf, den heute ausgerufenen Streik zu unterlassen und mit uns

am Sonntag, dem 19. Oktober 2014,

Tarifverhandlungen – ganztags in Berlin oder Frankfurt am Main – zu führen.

Mit freundlichen Grüßen


Werner Bayreuther
Hauptgeschäftsführer



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER
– HAUPTVORSTAND –

GDL-Hauptvorstand • Postfach 60 08 94 • 60338 Frankfurt am Main

Agv MoVe
Arbeitgeberverband der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V.
Herrn Hauptgeschäftsführer Werner Bayreuther
Bellevuestr. 3
10785 Berlin

vorab per Fax an 030-29753114

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Lars U. Jedinat /za
Tel. –132, Fax –202
e-mail: tarifabteilung@gdl.de

17. Oktober 2014

Ihr Verhandlungsangebot vom 17. Oktober 2014

Sehr geehrter Herr Bayreuther
sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen mit Befremden zur Kenntnis, dass die Grundposition der GDL, die anerkannte Rechtslage in diesem Land, nämlich Tarifpluralität zum Tragen zu bringen, von Ihnen abgelehnt wird. Die von Ihnen angebotenen Sondierungsgespräche für bestimmte Arbeitnehmergruppen sind keine Verhandlung über normativ wirkende Tarifverträge.

Die Tatsache, dass die Bahn zu den von der GDL erhobenen Tarifforderungen, einschließlich der Tarifverträge und Tarifvertragsstrukturen für Lokomotivführer und Zugbegleiter, nicht in Verhandlungen eintreten will, möchten wir entsprechend deutlich hervorheben und auch klarstellend in unserer Antwort begründen.

Das Angebot ist nicht geeignet in Verhandlungen einzusteigen.

Zu 1.

Hier wird überdeutlich, dass Sie nicht mit der GDL in inhaltliche Verhandlungen zu den von der GDL für ihre Mitglieder erhobenen und rechtmäßigen Forderungen eintreten wollen. Sie bieten uns lediglich Sondierungen an. Jeder weiß, dass dies eben genau keine Verhandlungen über normative Inhalte sind. Nach unserer Bewertung, auch im Verhältnis zu den von uns erhobenen Tarifforderungen, sind Sie nach wie vor nicht bereit, in Verhandlungen

für normative wirkende Tarifverträge für die in den Eisenbahnverkehrsunternehmen der DB vorhandenen GDL-Mitglieder einzutreten.

Die von Ihnen bis dato in Aussicht gestellten Entwürfe entsprechender Regelungen – vor allen Dingen zur Vermeidung konkurrierender Bestimmungen – sind der GDL hinlänglich bekannt. Alle Ihre bisherigen angeblichen Angebote versuchen ausschließlich zu vertuschen, dass Sie nicht bereit sind, auf der Basis der geltenden Rechtslage und der heute schon vorhandenen Tarifpluralität, Verhandlungen mit der GDL für Ihre Mitglieder zu führen.

Zu 2.

Sie wiederholen zu Recht, dass Sie Ihr Angebot wiederholen. Das führt jedoch nicht dazu, dass das Angebot dadurch besser wird und von der GDL anders bewertet werden kann, als alle bisherigen Angebote. Mit dem Angebot an die Lokomotivführer der DB AG suggerieren Sie lediglich einen Tarifabschluss in Höhe von fünf Prozent. Über eine solch lange Laufzeit, nämlich in Summe 30 Monate, sind das in Wahrheit nach wie vor 2,1 Prozent. Insoweit dient ihr Angebot nur zwei Zielen! Sie wollen den Lokomotivführern lediglich suggerieren, dass deren Forderungen erfüllt werden. Sie wollen weiterhin vertuschen, dass die eigentlichen Forderungen der GDL auf Entlastung und Überstundenbegrenzung abzielen.

Ihr großzügiges Angebot, die negativen Folgen eines Gesetzes, welches noch nicht einmal als Entwurf vorhanden ist, für die GDL auszuschließen, können wir leider nicht annehmen. Wir befinden uns zum jetzigen Zeitpunkt unter Einhaltung aller gesetzlichen und rechtlichen Erfordernisse in einer Tarifauseinandersetzung über normative Regelungen bestehender Tarifverträge und im Erzwingungsstreik für weitere zwingend erforderliche Tarifregelungen in den EVU der DB AG. Wir sehen auch keinerlei Notwendigkeit, uns unter den Schutzschirm der DB AG stellen zu lassen, was die Veränderung der rechtlichen Gegebenheiten betrifft. Vor allem deshalb nicht, weil Sie uns diesen Schutzschirm nur für einen Teil unserer Mitglieder anbieten. Wir nehmen allerdings zur Kenntnis, dass Sie, wie immer, auch hier versuchen, die Solidarität der GDL-Mitglieder untereinander auszuhebeln, indem Sie einem Teil unserer Mitglieder einen von Ihnen nicht zu leistenden Schutz suggerieren, während Sie einem anderen Teil die Koalitionsfreiheit absprechen und die von uns geforderten normativen Regelungen verweigern.

Zu 3.

Unsere Forderungen für die Tarifverträge in diesem Bereich sind jedoch wesentlich umfangreicher als in Ihrem Angebot abgebildet und der Schwerpunkt liegt in der dringend erforderlichen Veränderung der Belastung des Zugpersonals insgesamt.

Unsere speziellen Forderungen zur Entgelttabellenstruktur, zur Begrenzung von Überstunden, zur Absenkung der Wochenarbeitszeit und zur Verbesserung der Ruhetagsregelungen werden einmal mehr von Ihnen vollkommen ignoriert.

Ihr Angebot zur Einstellung von 200 zusätzlichen Lokomotivführern im nächsten Jahr ist der schiere Hohn in den Augen unserer Kollegen. Während Sie durch strukturelle und personelle Unterdeckung seit Jahren 3.000.000 Überstunden, welche für 1800 Lokomotivführer Arbeit für ein Jahr sind, verursacht haben, versuchen Sie jetzt, mit einer geplanten Einstellung von 200 Lokomotivführern die Kuh vom Eis zu bekommen. Die von Ihnen in der Vergangenheit betriebenen betrieblichen Arbeitszeitprojekte dienten lediglich dazu, den davon betroffenen Zugpersonalen Sand in die Augen zu streuen. Allein das Projekt myPlan spricht hierzu Bände. Zu keinem Zeitpunkt sind mit diesen Projekten normativ wirksame Verbesserungen für unsere Kollegen erreicht worden.

Zu 4.

Ihre Großzügigkeit, über einen von uns gar nicht geforderten Beschäftigungsschutz innerhalb der DB AG verhandeln zu wollen, können wir leider nicht annehmen. Derzeit sind unsere Lokomotivführer im Eisenbahnverkehrsmarkt ausreichend gesichert.

Sie wissen genau, dass der Beschäftigungsschutz für Lokomotivführer unternehmensübergreifend in mittlerweile 21 Eisenbahnverkehrsunternehmen durch die GDL mittels Betreiberwechsellarifvertrag verankert worden ist. Sie wissen deshalb auch sehr genau, dass der fehlende Beschäftigungsschutz für Zugbegleiter von uns für die Eisenbahnverkehrsunternehmen der DB AG eingefordert wird. Sie haben deshalb zu Unrecht an dieser Stelle auf die Lokomotivführer abgestellt, weil die DB AG unsere Tarifkonstruktion, welche sie übrigens im Jahre 2011 akzeptiert und unterschrieben hat und die als einzige normative Tarifregelung im Eisenbahnverkehrsmarkt den Beschäftigungsschutz über den Zusammenhang zwischen den Kernelementen des BuRa, dem Bundesrahmenteil in Verbindung mit

dem Betreiberwechselfarvertrag herstellt, anerkannt hat und diese für die eingangs erwähnte Beschäftigungsgruppe bereits gilt.

Nachdem wir in einer Reihe von Eisenbahnverkehrsunternehmen den Beschäftigungsschutz für das Zugpersonal über den Betreiberwechselfarvertrag II herbeigeführt haben, ist es nun auch erforderlich, diesen in den Unternehmen der DB AG herzustellen.

Wir möchten an dieser Stelle den Tarifexperten der DB AG keinesfalls die bestehende Tariflandschaft noch einmal erläutern, welche zwischen der GDL und zahlreichen Eisenbahnverkehrsunternehmen in diesem Lande besteht. Ihnen ist die Tarifsituation in diesem Land bekannt und Sie wissen, dass die Schaffung normativer Regelungen für die Eisenbahnverkehrsunternehmen nicht isoliert für die DB AG betrachtet werden kann, sondern im Zusammenhang aller Eisenbahnverkehrsunternehmen, die im Wettbewerb zueinander stehen, betrachtet werden muss.

Deshalb wissen Sie auch, dass die bestehenden Tarifverträge, welche sich bei der DB AG in der Nachwirkung befinden, exakt um die von uns geforderten Regelungen, Strukturen und auch Tarifvertragsbestandteile ergänzt und erweitert werden sollen und müssen.

All das ist Ihnen in zahlreichen Verhandlungen mehrfach verdeutlicht worden. Seitdem haben Sie nichts unversucht gelassen, unsere ehrenwerten Berufe des Zugpersonals in der Öffentlichkeit zu diskreditieren und Scheinangebote für einen kurzfristigen Medienvorteil in die Welt gesetzt.

Wir möchten an dieser Stelle klar zum Ausdruck bringen:

Auch dieses erneute Angebot ist nicht geeignet, mit der DB AG in Verhandlungen einzutreten. Sie versuchen, die gemeinsam im Wettbewerb der Eisenbahnverkehrsunternehmen stehenden Lokomotivführer, Zugbegleiter und Bordgastronomen, Instrukturen, Trainer und Disponenten auseinanderzudividieren und deren Bedürfnisse zu ignorieren.

Ihre eigenen Beschäftigten zeigen Ihnen mit der Streikmaßnahme, was sie vom Management der DB AG halten. Wir waren und sind jederzeit zu Hintergrundgesprächen und der Suche nach Lösungsansätzen bereit.

Sie waren diejenigen, die diese Hintergrundgespräche platzen ließen. Die Ziele die Sie damit verfolgten, dienten ausschließlich der Verschärfung des Konfliktes und nicht der Findung von Kompromissen! All Ihre Tricks und Kniffe verfehlen die Wirkung auf unsere Mitglieder und damit auch auf Ihre Beschäftigten.

Die von uns ausgerufene Streikmaßnahme für den Güterverkehr läuft bereits. Die ausgerufenen Streikmaßnahmen für den Personenverkehr werden planmäßig am Samstag um 02:00 Uhr in Kraft treten. Die Streikmaßnahmen der GDL werden also wie geplant durchgeführt. Das Angebot beinhaltet nichts substantiell Neues. Wir verhandeln nicht über das, was nur einem Teil unserer Mitglieder angeboten wird und unser Forderungspaket aufspaltet.

Wir sind dennoch gerne bereit, den ganzen Sonntag, also den 19. Oktober 2014 mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, um nach Lösungen zu suchen.

Wir sind jedoch nicht bereit, in Tarifverhandlungen einzutreten. Diese sind am 25. September 2014 gescheitert. Der Unterzeichner steht Ihnen gerne für Abstimmungen über Gespräche unter den Ihnen bekannten Kontaktdaten zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Geschäftsführender Vorstand



Claus Weselsky
Bundesvorsitzender